

1. Mose 37,12-36

Josef wird nach Ägypten verkauft

1 Hinführung

Die Familie Jakob ist eine Patchworkfamilie: Ein Vater, vier Frauen, alle unter „einem Dach“ (waren vermutlich schon mehrere Zelte), dazu allein 12 Söhne, außerdem noch Töchter.

Josef ist Papas Liebling. Das kommt bei den Geschwistern nicht gut an. Er wird bevorzugt, erhält besondere Geschenke (buntes Gewand wie an Palästen üblich und nicht wie es bei umherziehenden Nomaden und Viehhirten üblich ist).

Dann berichtet Josef auch noch von Träumen, bei denen er von seinen Eltern und Geschwistern wie ein König hofiert wird. Das bringt das Fass zum Überlaufen.

Die Träume erregen Neid und Missgunst unter Josefs Brüdern, sodass sie zuletzt Mordpläne hegen.

Josef soll seinen Brüdern auf der Weide (Wanderhirten) im Auftrag seines Vaters einen Besuch abstatten.

Der Vater will wissen, ob alles in Ordnung ist (ob's gut steht). Vielleicht will er sie auch mit Hilfe von Josef kontrollieren (sage mir, wie es sich verhält).

Warum muss Josef nicht arbeiten wie seine Brüder? Warum ist er zu Hause? (zu jung oder bevorzugte Stellung?)

Josef stellt sich bei der Suche ungeschickt an. Wirkt überhaupt anfangs sehr naiv. Verirrt sich.

Josef findet seine Brüder. Die aber wittern nun weit weg von Zuhause die Chance, es ihrem ungeliebten Bruder heimzuzahlen.

Ihr Hass ist so groß, dass sie ihn töten wollen. Der Bruder Ruben verhindert zwar diesen Plan, aber auf den Rat von Bruder Juda verkaufen sie Josef einigen Händlern als Sklave nach Ägypten.

Diese schlimme Tat am eigenen Bruder wird Vater Jakob mit der Lüge verschleiert, dass Josef im Kampf mit einem wilden Tier ums Leben gekommen sein soll. Als Beweis dient das mit Blut verschmierte bunte Gewand, das Josef von seinem Vater einst geschenkt bekam und das sie nun Vater Jakob unverfroren vorlegen.

Jakob ist zutiefst betrübt um den Tod seines Lieblingssohnes Josef und lässt sich deshalb auch von niemandem trösten.

2 Zum Text

2.1 Personen

- **Jakob**, seit der Nacht am Jabbok auch „Israel“ (Gotteskämpfer) genannt, schickt seine Söhne mit den Herden auf die Wanderschaft. Nur der Zweitjüngste, sein Liebling Josef, behält er bei den Zelten. (Ist Benjamin noch nicht geboren oder noch zu jung?)

Und doch lässt Jakob Fürsorge für seine Söhne erkennen. Josef wird zu ihnen gesandt, um sich nach ihrem Wohlergehen zu erkunden.

(Sind sie zu lange ausgeblieben? Hat Jakob ihnen vielleicht doch nicht ganz vertraut und lässt sie durch seinen Liebling ausspionieren?)

Ob er Josef seinen Söhnen vielleicht auch einige Lebensmittel mitgab, über die sie nach Josefs Beseitigung herfielen? (V. 25)

Jakob muss das zerfetzte und blutbeschmierte Kleid als das Gewand seines geliebten Josef identifizieren und zerbricht fast daran.

Im Weiteren wird er nie über den Verlust Josefs hinwegkommen.

Und keines seiner Kinder klärt ihn auf und erlöst ihn von seinem Schmerz!

Jakob legt sich besonders lange die äußeren Zeichen der Trauer an: Zerrissenes Obergewand und Sack, d. h. ein einfaches Kleidungsstück, das aus dunklem Ziegen- oder Kamelhaar gewoben war und vielleicht die Form eines Lendenschurzes hatte. Es konnte auch unter dem zum Zeichen der Trauer zerrissenen Obergewand getragen werden.

Diese Geschichte spielt mit der Kleidung. Die Trauerkleider Jakobs stehen im Widerspruch zum königlichen Feierkleid Josefs.

- **Josef** war das Nächsthükchen. Papas Liebling, weil Erstgeborener seiner Lieblingsfrau.

Im vorigen Abschnitt (letzte Einheit) wurde er auch als Petze und Träumer beschrieben.

Auf alle Fälle war er bei seinen Geschwistern unbeliebt, was wohl sowohl aus seiner Art als eben auch seiner Bevorzugung durch den Vater resultierte.

Er sprang, wenn der Vater ihn rief und erledigte im Auftrag seines Vaters Botengänge. (War von der alltäglichen Arbeit, die die übrigen Geschwister zu erledigen hatten, wohl befreit.)

Bei Schem macht Josef eine unglückliche Figur. Er wirkt naiv, orientierungslos und hilflos: er irrt umher.

Im Weiteren ist er nur noch ein passives Opfer, das alles Mitleid verdient.

- **Die Brüder** als Gruppe, sie sind allesamt Söhne Jakobs, aber unterschiedlicher Frauen. Im Angesicht des bevorzugten Josefs sind sie aber eine Einheit. (Ein gemeinsamer Feind schweißt bis heute zusammen!)

Die Anschlagpläne gegen Josef hecken sie gemeinsam aus. Keiner wird hier zunächst besonders hervorgehoben, keiner ausgenommen.

Ruben, als Ältester und damit derjenige, der die Verantwortung trägt, will Josefs Leben wenigstens schonen und schlägt vor, den ungeliebten Halbbruder in eine Grube zu werfen, um ihm so wenigstens eine Lektion zu erteilen.

Sein Ziel aber ist es, ihn seinem Vater unversehrt wieder zu übergeben.

Die Tatsache, dass die Brüderschar danach erst einmal in Ruhe essen kann, zeigt, wie wenig Skrupel und Schuldgefühle sie angesichts ihrer Tat hatten.

Ruben war eine Zeit lang weg. Er hat den Deal mit den Ismaelitern (Nachfahren Abrahams, Araber) nicht mitbekommen.

Sein erster Weg nach der Rückkehr führt zur Grube Josefs! Er ist schockiert. Er weiß, dass er als Ältester für das Abhandenkommen des Bruders gerade stehen muss.

„Wo soll ich hin?“ – eine Frage, die seine Verzweiflung zum Ausdruck bringt, ebenso wie das Zerreißen seiner Kleider.

Juda, der 4.-Geborene, schlägt angesichts einer vorbeiziehenden Karawane vor, wenigstens noch ein Geschäft an dem ungeliebten Halbbruder zu machen. (20 Silberstücke dürfte kein allzu hoher Preis gewesen sein (Durchschnittspreis für einen Halbwüchsigen), der Preis eines Sklaven dürfte normal bei 30 Silberstücken gelegen haben (Gewinnspanne) – man denke auch an den Verkauf Jesu für 30 Silberstücke.)

Auch Juda lässt einen gewissen Skrupel am Blutvergießen erkennen.

Beim Vertuschen der Untat treten die Geschwister wieder als eine Einheit auf. Gemeinschaftlich wird das Kleid mit Blut besudelt und zerrissen. Man lässt es dem Vater bringen (! – übergibt es nicht selbst), betrügt ihn (mit Ziegenblut – wie einst er seinen Vater mit Fellen von jungen Ziegen betrogen hatte).

Sie lassen das Gewand von Boten überreichen, die Schlüsse daraus zieht der Vater selbst.

Und in ihrer Falschheit und Dreistheit kommen sie dann und trösten den Vater.

- Ein Mann bei Sichem, der Josef mitteilen kann, wo seine Brüder mit den Herden hingezogen sind. Man beachte die weiten Strecken, die diese Halbnomaden zurückgelegt haben.
- Karawane von **Ismaelitern** auf dem Weg von Gilead (östlich des Jordan) nach Ägypten. Ismaeliter sind Nachkommen Ismaels, den Saras Magd Hagar dem Abraham zur Welt brachte. Ismaeliter sind aber auch allgemein Wüstenbewohner: Araber.

Nach Vers 28: Midian: Süd/südöstlich von Kanaan gelegenes Gebiet.

Sie handeln mit kostbaren Harzen (Tragakant, Mastix und Ladanum) für den medizinischen wie auch kosmetischen Gebrauch in Ägypten.

Dort angekommen verkaufen sie Josef auf dem Sklavenmarkt an einen gut betuchten Ägypter: Potifar, der Finanzminister des Pharao und Chef der Leibwache.

2.2 Orte

- Ausgangsort ist Hebron, Sitz der Erzväter Abraham, Isaak und Jakob
- Weideplatz 1: Sichem, heute Nablus (Hebron – Sichem: 78 km)
- Weideplatz 2: Dotan (Sichem – Dotan: 22 km)
- Gilead, ostjordanisches Bergland (Gilead – Ägypten: rund 500 km)
- Leere Grube, in der kein Wasser war – eine Zisterne, ein Loch, in dem der Winterregen für die trockenen Sommermonate zwischengespeichert wurde.

2.3 Ereignisse/mögliche Bilder zum Ausformulieren

- *Beschreiben: Jakob zu Hause bei seinen Zelten, Josef ist um ihn. (Älter als 17 Jahre; 37,2)*
- Jakob macht sich Sorgen um seine Söhne
- Jakob sendet Josef zu seinen Brüdern
- Josefs Suche bei Sichem – ein Fremder (aktiv) kann weiterhelfen
- Josef zieht weiter gen Norden nach Dotan

- Szenenwechsel: Die Brüder bei der Herde
Ausschau und Erkennen des ungeliebten Bruders von Weitem (Gewand)
- Pläne werden gegen den Bruder ausgeheckt
Ruben übernimmt Verantwortung: Nicht töten – lieber dort in der Zisterne schmoren lassen!
- Josef erreicht seine Brüder
(er begrüßt unschuldig, die Brüder aber gehen auf ihn los mit Gebrüll, schlagen ihn, reißen ihm das Gewand vom Leib, ...)

- Josef winselt in der Zisterne
- Die Brüder machen sich über das Vesper her
- Eine Karawane naht
Juda hat einen Plan und offenbart ihn seinen Brüdern

- Josef darf aus der Zisterne – das nächste Unheil folgt auf dem Fuß: Seine Brüder verkaufen ihn für ein Taschengeld (20 Silberstücke: für jeden bleiben gerade mal 2 Silberstücke!)

- Ruben will Josef retten und kommt zu spät: Entsetzen an der Zisterne
Ruben bei den Brüdern: was ist passiert?
- Man bearbeitet gemeinsam das Gewand Josefs und lässt es dem Vater bringen
- Boten überbringen das Gewand: Leid Jakobs über dem blutverschmierten Gewand Josefs.
Jakob deutet das Gewand selbst!
- Die Brüder kommen und trösten den Vater
- ((Josef wird in Ägypten auf dem Markt verkauft.))

Ein Rätsel bleibt, wo Ruben sich in der Zwischenzeit aufgehalten hat. Vielleicht hatte er bei der Herde zu tun, hat einen Dienst übernommen, um den Brüdern den Rücken freizuhalten, sie in Ruhe vespern zu lassen.

Den Namen Potifar würde ich noch nicht einführen.

Es ist auch zu überlegen, ob man am Schluss überhaupt noch einmal Josef erwähnt.

2.4 Kern

- Unrecht zieht einen Rattenschwanz nach sich
 - Schon das Unrecht Jakobs gegenüber seinem Vater Isaak und seinem Bruder Esau
 - Das Bevorzugen eines seiner Kinder
- Wehret den Anfängen: Ruben wollte helfen, aber heimlich – am Ende kommt er zu spät!
- Was an dieser Stelle noch nicht offenbar ist: Gott hat seine Hände im Spiel. Auch wenn es nicht zu sehen ist, er lenkt die Geschicke Josefs, er ist bei ihm und hat große Pläne mit dem Jungen. (Ihr gedachtet es böse, Gott aber hat Gutes daraus gemacht. (50,20))

3 Zur Erzählung

- Erzählen mit Figurenvorlagen
Figurenvorlagen in großer Anzahl zur Geschichte finden sich in: Die Bibel spielen und erleben (AT), S. 54ff.
- Nacherzählung: Sie eignet sich am Besten, da hier zu viele Personen und Ortswechsel sind.
- Tagebuch Josefs mit der Möglichkeit zum Rückblick: Jahre später habe ich erfahren
...

4 Zur Vertiefung

- Bibelaufschlagübung:

Wiederholung von letzter Einheit: Steckbrief Josef

- Name, 1.Mose 30,24 = Josef
- Geburtsort, 1.Mose 29,4 = Haran
- Alter, 1.Mose 37,2 = 17
- Land, 1.Mose 31,17 = Kanaan
- Name des Vaters, 1.Mose 29,28 = Jakob
- Name der Mutter, 1.Mose 30,22 = Rahel
- Beruf, 1.Mose 37,2 = Hirte
- Besondere Kennzeichen, 1.Mose 37,3 = Lieblingssohn
1.Mose 37,5+9 = merkwürdige Träume

- Klebearbeit: Mit Kindern die Bibel entdecken 4, OHP 693.

- Filmrolle: KEB, Malen ... (AT), S. 13

- Streichholzschachtel Filmstreifen zur Josefsgeschichte (Fortsetzungsarbeit bis Kapitel 46): 40 kreative Arbeitsblätter (1), S. 18f.

- Bilder ordnen: aus: S. Böcke, Religion mit Kopf, Herz und Hand (1), S. 89.

- Dinge verschwinden lassen

Die Kinder müssen Kreativität aufbringen, um bestimmte Gegenstände (auch ganz große) verschwinden zu lassen!

- Gemeinschaftsarbeit Klebebild:

Figurenvorlagen in großer Anzahl bereit stellen

(Die Bibel spielen und erleben (AT), S. 54ff), anhand derer die Kids die Erzählung als Bildergeschichte aufkleben.

– auch als Stehokino denkbar–

- Den Weg Josefs als Gefangener über Stock und Stein nachahmen. Musik bereitstellen. So lange Musik läuft, müssen die Kinder in Bewegung sein. Sobald die Musik aufhört, müssen die Kinder in ihrer aktuellen Haltung erstarren. Wer sich bewegt, scheidet aus.

- Josef muss der Karawane zu Fuß folgen: Alle im Gänsemarsch
- Es geht auch durch die Wüste. Durst und Erschöpfung. Alle kommen auf dem Bauch angekrochen.
- Wasser in Sicht. Alle rennen auf's Wasser los.
- Doch da sind Hürden im Weg. Hüpfen.

- Vorsicht! In diesem Gebiet gibt es viele Überfälle. Wir schleichen langsam und leise.
- Schilflandschaft, man muss sich einen Weg durch das Schilf bahnen (Hände schieben Schilf beiseite)
- ...

5 Zur Liturgie/Lieder

- Jo-jo-josef (Siegfried Macht)
- Der Josef hat viel mitgemacht (Rolf Krenzer)

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>